

Daten

- | | |
|----------------------------|--|
| 17. Februar | Fachstelle Ehe und Familie
Wir trauen uns – Impulstag für Hochzeitspaare
Leitung: Martin Blatter und Emmy Brantschen |
| 19. bis 21. Februar | Diözesaner Weiterbildungskurs in Visp
→ Link zum Flyer |
| 24. Februar | Bildungshaus St. Jodern
Kurs für Lektorinnen und Lektoren
Leitung: Daniel Leiggener und Engelbert Reul
→ Link zum Flyer |
| 24. Februar | Schweizerisches Katholisches Bibelwerk (SKB)
Theologischer Frühschoppen
Thema: Wissenschaft und Bibel – Was uns die Bibel
über die Entwicklung des Menschen verrät
Leitung: Stefan Dominik Furrer, Theologe und Historiker
→ Link zum Flyer |
| März/April | Fachstelle Ehe und Familie
Halt in unsicherer Zeit – spirituelle Auszeit im Alltag
Leitung: Martin Blatter und Emmy Brantschen
→ Link zum Flyer |
| März/April | Bildungshaus St. Jodern
Schnell reden lernen mit garantiertem Spassfaktor durch
Mentalrhetorik
Leitung: Harald Burgener und Tillmann Luther
→ Link zum Flyer |
| 29. Februar bis
3. März | Bildungshaus St. Jodern
Stille - eine Tür zum DU
Einführung in die Meditation
Leitung: Br. Beat Pfammatter und Madeleine Monsch
→ Link zum Flyer |
| 6. März | Bildungshaus St. Jodern
Argumentieren gegen Stammtischparolen
Leitung: Simon Marty, Menschenrechtstrainer AI
Schweiz → Link zum Flyer |

INFO SION



Das Mitteilungsblatt des Bistums Sitten – Februar/2024

12. März
Katholischer Frauenbund (KFBO)
Meditation in der Fastenzeit
Wenn Steine reden könnten ...
Leitung: Irmine Imseng, Sitten/Siders
→ [Link zum Flyer](#)
16. März
Fachstelle Ehe und Familie
Wir trauen uns – Impulstag für Hochzeitspaare
Leitung: Martin Blatter und Emmy Brantschen
19. März
Bildungshaus St. Jodern
Einkehrtag für Männer
Thema: Sepp der Depp?! Verkannt, Verdrängt... oder ein Vorbild?
Leitung: Stefan Dominik Furrer, Theologe und Historiker
→ [Link zum Flyer](#)
- 24./25. März
24 Stunden für die Priester
28. März
Chrisammesse in Sitten
22. April
Priestertag in Sitten
2. Juni
Offizieller Empfang von Kardinal Emil Paul Tscherrig in Sitten
13. Oktober
Fest der Kathedralweihe in Sitten und 10 Jahre Bischof Mgr Jean-Marie Lovey

Weltkirche

<https://www.kath.ch/>
<http://www.bischoefe.ch>



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS



Bistum

24 Stunden für die Priester

Auch in diesem Jahr lädt Bischof Jean-Marie Lovey alle Priester des Bistums zu einem Treffen auf den Simplonpass ein. Dabei sollen das Gebet und der brüderliche Austausch im Zentrum stehen. 24 Stunden dürfen wir uns füreinander und für Gott Zeit nehmen und so auch ein Zeichen der Einheit setzen. Das Treffen findet am 24./25. März 2024 statt. *Eine Anmeldung ist bis am 15. März 2024 an die bischöfliche Kanzlei zu richten.*

[Link zur Einladung](#)

Priestertag am 22. April 2024

Alle Priester, die im Bistum arbeiten oder leben, sind am 22. April 2024 zu einem Priestertag nach Sitten eingeladen. Dieser Tag versteht sich als eine Möglichkeit der spirituellen Erneuerung. Zudem haben wir die Möglichkeit die Einheit und die Gemeinschaft zwischen uns und dem Herrn zu leben. Christus, der gute Hirt, steht im Mittelpunkt dieses Einkehrtages. Als Referenten dürfen wir in diesem Jahr P. Christoph Theobald, SJ begrüßen. Er stammt aus Deutschland und arbeitet in Paris. Das erleichtert die Organisation eines zweisprachigen Anlasses.

Der Priestertag findet in diesem Jahr wiederum in Grossratssaal statt. Wir versammeln uns dort um 8.30 Uhr. Nach dem Mittagessen im Bildungshaus Notre Dame du Silence feiern wir um 14.30 Uhr in der Kathedrale gemeinsam die Eucharistie. Wir bitten alle Priester, die konzelebrieren möchten, eine Albe und eine weisse Stola mitzubringen.

Oberwallis

Amtliche Mitteilungen

Pfarrei Glis

Wie bekannt ist, befindet sich **Pfarrer Daniel Rotzer** seit dem vergangenen September auf eigenen Wunsch in einer Auszeit. Die Bistumsleitung hat ihm diese Auszeit für eine unbeschränkte Dauer zugestanden. Generalvikar Richard Lehner steht seither mit Pfarrer Rotzer in regelmässigem Kontakt. Gemeinsam wurde mittlerweile eine erste Entscheidung getroffen. Daniel Rotzer wird seine Aufgaben als Pfarrer der Pfarrei Glis abgeben. Wir sprechen ihm auch an dieser Stelle unseren Dank aus für all die Arbeit, die er seit 2012 in der Pfarrei Glis geleistet hat. Die Bistumsleitung wird Daniel weiterhin begleiten und mit ihm nach Wegen für seine Zukunft suchen.



Seelsorgeregion Obergoms

Eleonora Biderbost, Seelsorgerin in den Pfarreien Obergoms und Goms, wird per Ende März 2024 auf eigenen Wunsch ihre Arbeit in den beiden Pfarreien beenden. Sie wird neue Aufgaben im kirchlichen Dienst übernehmen, zu denen wir sobald wie möglich informieren werden. Wir danken Eleonora für ihre Arbeit in den Pfarreien der Region Obergoms, die sie während und nach ihrer Ausbildung seit 2009 wahrgenommen hat.

Pfarrei Visp und Seelsorgeregion Visp

Pastoralassistent Michael Imboden wird seine Aufgaben in der Pfarrei und Seelsorgeregion Visp Ende August 2024 auf eigenen Wunsch beenden und eine neue Aufgabe im kirchlichen Dienst übernehmen. Wir danken ihm für seine Mitarbeit seit 2013 in der Pfarrei Visp und seit 2021 auch in den Pfarreien Eggerberg und Lalden.

Inkardination

Bischof Jean-Marie Lovey hat am 1. Februar 2024 ein Dekret unterzeichnet, mit dem er den Priester **Charles Aka N'Guetta** im Bistum Sitten inkardiniert. Er konnte das tun, nachdem der Bischofsrat am 22. Juni 2023 und der Priesterrat am 12. Oktober 2023 seine Zustimmung erteilt hat.

Charles Aka ist 1966 in der Elfenbeinküste geboren und wurde 1994 für das Bistum Yamoussoukro zum Priester geweiht. Seit 2015 ist er als Pfarrer der Pfarrei St. Guérin in Sitten tätig. Zugleich ist er auch Dekan des Dekanates Sitten. Sein Heimatbischof hat seiner Exkardination mit Datum vom 19. Januar 2024 zugestimmt.

Jubilare

25 Jahre Priesterweihe

- Alexander Fux, Pfarrer in Steg und Niedergesteln
- Etienne Catzeflis, Pfarrer in den Pfarreien im Val d'Hérens
- Laurent Ndambi, Val d'Illiez
- José Mittaz, Chorherr vom Grossen St. Bernhard
- Augustin Heffa Nyamsi, Fidei Donum Priester in St. Maurice

50 Jahre Priesterweihe

- Anton Eder, Visp
- Bernard Métry, Sitten
- Henri Roduit, Fully
- Kardinal Emil Paul Tscherrig, Rom
- Jean-Michel Girard, Chorherr vom Grossen St. Bernhard



55 Jahre Priesterweihe

- Michel Salamolard, Siders
- Charles-Henri Salamolard, Siders
- Charles Weissen, Visp
- Anton Wenger, Bellwald
- Benoit Vouilloz, Chorherr vom Grossen St. Bernhard

60 Jahre Priesterweihe

- Paul Mettan, Chorherr von St. Maurice
- Jean-Claude Fournier, Chorherr vom Grossen St. Bernhard
- Louis Lamon, Chorherr vom Grossen St. Bernhard
- Jean-Pierre Chevrolet, Weisser Vater

Diözesane Weiterbildung 19. bis 21. Februar 2024

Gott den Weg bereiten: Durch Innovation zu einer lebendigen und lebensnahen Kirche

mit Dr. Georg Plank, Pastoralinnovation

Wer seit Jahren oder sogar seit Jahrzehnten in der Kirche arbeitet, wird bereits viele Höhen und Tiefen erlebt haben. Gemeinsam ist allen Kirchen in der westlichen Welt, dass viele Ausdrucksformen von Volkskirche massiv zurückgehen und die Suche und das Experimentieren mit neuen Formen nicht immer die gewünschten Wirkungen zeitigt. Das kann frustrierend sein und ermüden!

Ein differenzierter Blick zeigt, dass es neben unleugbaren, oft schmerzhaften Rückgängen auch Hoffnungspflänzchen gibt. Diese manchmal anfänglichen und kleinen, manchmal durchaus erfolgreichen Initiativen gilt es wahrzunehmen und zu analysieren. Denn dadurch lassen sich grundlegende Prinzipien für zukunftsfähige Ausdrucksformen von Kirche entdecken.

Anmeldung spätestens bis am 10. Februar 2024 über folgenden Link (auch per Mail zugestellt) <https://forms.office.com/e/AYzqM0ciMw>

[Link zum Flyer](#)

üfbrächu – Abschluss und Blick in die Zukunft

Manchmal ist es gut und entscheidend, dass die Kirche trotz aller Fragen und Probleme auch in die Zukunft schaut und sich bewusst wird, dass Veränderungen unabdingbar sind. Ich freue mich über ein Interview mit Madeleine Kronig, Mitglied des erweiterten Bischofsrates, das am 1. Februar 2024 in der Schweizerischen Kirchenzeitung (SKZ) erschien. (GV Richard Lehner)

«Menschen begannen Psalmen zu schreiben»



Im September 2017 erteilte Bischof Jean-Marie Lovey den Projektauftrag zu «üfbrächu» für die katholische Kirche Oberwallis. Was hat sich seither entwickelt? Wie geht es weiter? Die SKZ fragte bei Madeleine Kronig, Mitglied der Projektgruppe, nach.

SKZ: Frau Kronig, was sind die Ziele von «üfbrächu»?

Madeleine Kronig: Eine Kirche, die im Status quo verharrt, erreicht die Menschen von heute nicht mehr. Ziel von «üfbrächu» ist es, ein Aggiornamento durchzuführen, damit sich die Kirche neu in den Dienst der Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen stellen kann. Wer sich Ziele setzen will, muss vorgängig die Bedürfnisse des Zukunftsmodells Kirche abholen. Bei einer Kick-off-Veranstaltung trafen sich viele Menschen unterschiedlicher Herkunft, die ihre Ideen einbrachten. Die Ideen liessen sich den Stichworten Organisation, Mitarbeiter und Angebote zuordnen. Diese Gliederung fand Eingang in den Projektantrag, den Bischof Jean-Marie Lovey genehmigte. Folgende Ziele wurden festgelegt: a) Auf der Stufe Organisation: eine flexible Organisation, die sich auf das Umfeld, die Zeit und die Rahmenbedingungen anzupassen versteht. b) Auf der Stufe Personal: motivierte und fähige Mitarbeitende, die ihre Funktion kompetent wahrnehmen. c) Auf Stufe Angebote: begleitende, unterstützende und integrierende Angebote, die ansprechen und begeistern.

Wie gingen Sie die Umsetzung der Ziele an?

Auf der Stufe Organisation fand eine Analyse der bestehenden Strukturen statt. Im Blick auf die Synode stellte sich die Frage: Wie können wir in kirchliche Strukturen ein synodales Gesicht hineinbringen? Die Struktur und die Aufgaben der Dekanate wurden verändert, der Seelsorgerat umstrukturiert und Mitarbeitergesprächen den Weg bereitet. Die Kommunikation wurde überdacht, was zur Folge hatte, dass das Bistum seit September 2023 einen Mediensprecher für den deutschsprachigen Teil hat. Eine App ist am Entstehen. Ihr Ziel ist es, unterschiedliche Angebote pfarreübergreifend zu streuen. Auf der Stufe Personal galt es vorerst den Mitarbeitenden die Dringlichkeit des Anliegens zu vermitteln. Dies geschah an jährlichen diözesanen Weiterbildungen, die durchaus auch humorvolle Elemente beinhalteten, wie z. B. fiktive Morgengrüsse von Papst Franziskus. Auf der Stufe Pastoral konnten die Mitarbeitenden ihre Ideen einbringen und mitbestimmen, welche Ziele sie zuerst angehen wollten. Daraus ist u. a. das Jahr der Taufe entstanden, bei dem das Kernteam jeden Monat unterschiedliche Materialien als Ideenankunft zur Verfügung stellte. Ein Liturgieprojekt, das neben unterschiedlichen Formen auch die Sprache und Qualität ins Visier nimmt, ist in Erarbeitung. Ein weiteres Projekt für die Erstkommunionvorbereitung mit Einbezug der Eltern wird in zwei Pilotpfarreien durchgeführt.



Was hat sich seither in den Pfarreien entwickelt?

«üfbrächu» ist in den Pfarreien angekommen. Es hängt wesentlich vom Leitungsteam der Pfarrei und den Pfarreiräten ab, bis zu welchem Grad konkrete Projekte gefördert werden. Ich nenne Ihnen Beispiele: In einigen Pfarreien begannen die Menschen im Jahr der Taufe, Psalmen zu schreiben. In der Pfarrei Raron formulierten viele Menschen eigene Glaubensbekenntnisse, die in der Felsenkirche angebracht waren, damit die Besucher und Besucherinnen sich davon inspirieren lassen konnten. Was heisst es, «Christus als Gewand anziehen»? Da wurde auch die Kleiderherstellung kritisch unter die Lupe genommen. Ein weiteres Thema war Food Waste. Es ist auch nüchtern festzustellen, dass es unter den Mitarbeitenden Veränderungsresistente gibt.

Welche Schritte stehen jetzt an?

Eine Initiative gehört irgendwann abgeschlossen. Das geschah im Juni 2023. Die Idee von «üfbrächu» lebt weiter, es wird in ein Generalvikariat überführt, das sich aus den Mitgliedern der bisherigen Kerngruppe und den drei Dekanen zusammensetzt. Beim Generalvikariat handelt es sich um ein beratendes Gremium, damit der Generalvikar seine Anträge an den Bischofsrat breiter abstützen kann. Verschiedene Projekte sind angedacht. Ziel ist es, je nach Thematik spezifische Fachpersonen und weitere Interessierte ins Boot zu holen – ganz im Sinne einer synodalen Kirche.

Aschermittwoch

Wer darf den Messen die Asche austeilen? Nur der Priester oder auch Laien? Bei Bedarf kann jede und jeder Getaufte beim Austeilen der Asche helfen! Am sinnvollsten ist es aber, wenn Kommunionhelfer und -helferinnen diesen Dienst übernehmen und bei der Austeilung der Asche dem Priester behilflich sind. Eine eigene Beauftragung seitens des Bischofs ist dafür nicht notwendig, selbstverständlich aber das Einverständnis des zuständigen Pfarrers. Die Asche wird entweder auf den Kopf gestreut oder mit dem Daumen in Kreuzform auf die Stirn gestrichen.

Opfer für die katholische Aktion

Am Wochenende vom 10./11. Februar wird in unseren Pfarreien das Opfer für die katholische Aktion eingezogen. Bei vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Pfarreien und auch bei den Gläubigen ist nicht bekannt, wozu das Geld, das an diesem Wochenende in unseren Gottesdiensten eingezogen wird, verwendet wird. Die Katholische Aktion wurde um 1940 im Bistum Sitten um die Laien im Glauben zu bilden und zu stärken. Das Geld, das in den Gottesdiensten gesammelt wird, wird bis heute für die kirchlichen Vereine, Verbände und Dienste im Bistum verwendet, die sich vor allem um die Arbeit mit und für die Laien einsetzen. Dazu gehört auch der Seelsorgerat und seine Dienststellen, deren Auslagen damit beglichen werden. Es ist somit eine Spende, die direkt zurückfliesst in die Seelsorge der Pfarreien und Regionen.

«Weniger ist mehr – jeder Beitrag zählt»



So lautet das Motto der diesjährigen Ökumenischen Kampagne 2024 von Fastenaktion, Brot für alle und HEKS, mit der diese Hilfswerke den vierjährigen Zyklus zum Thema «Klimagerechtigkeit» abschliessen.

«Weniger ist mehr», die Klimaerhitzung macht allen zu schaffen. Schwindende Gletscher und Schneearmut hier, Dürreperioden und Hitzewellen dort sprechen eine deutliche Sprache. Unsere Handlungen haben einen Einfluss auf das Klima und somit auf die Lebensbedingungen aller Menschen in allen Weltregionen. Es leiden jedoch diejenigen Regionen am meisten darunter, die am wenigsten dazu beigetragen haben. Die genannten Hilfswerke laden alle ein, ihre Mitmenschen zu motivieren, indem Sie persönliche Erfahrungen teilen. Dies ist ein wertvoller Beitrag für mehr Hoffnung, Klimagerechtigkeit und eine lebenswerte Zukunft für alle. Denn, und das ist die gute Nachricht: Wenn wir jetzt gemeinsam handeln, können wir das 1.5 Grad-Ziel noch schaffen.

In den Unterlagen, die in den Pfarreien aufliegen oder zugeschickt werden, lassen sich viele Informationen darüber finden, was jeder Einzelne zur Klimagerechtigkeit beitragen kann. Jeder Beitrag zählt : Mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren verkleinert den persönlichen ökologischen Fussabdruck, eine Initiative für mehr Veloständer am Arbeitsplatz vergrössert den gemeinsamen Handabdruck, weniger Fleischkonsum. Im Juni hat das Schweizer Stimmvolk die Chance, sich für eine gerechte und wirksame Klimapolitik einzusetzen. Mit einem Ja zum Klimaschutz-Gesetz am 18. Juni wird das Ziel "Netto-Null Treibhausgasemissionen" bis 2050 gesetzlich verankert.



Zoomabende

In der ersten Februarwoche veröffentlicht das Katholische Medienzentrum ein neues Video seiner beliebten Reihe „So geht katholisch“. Das Kurzvideo gibt eine Einführung in die Enzykliken *Laudato sí* und *Laudate Deum*. Dem ersten Video folgen in den kommenden Wochen drei Videos, die von den drei Kirchlichen Medienzentren der Schweiz hergestellt wurden. Sie berichten über Initiativen zum Thema Nachhaltigkeit in der Deutschschweiz, der französischsprachigen Schweiz und im Tessin. Diese vier Videos sind der Auftakt zu den drei Zoomabenden, die im März stattfinden. Die Videoserie ist eine Kooperation der drei Medienzentren der Schweiz.

Drei digitale Begegnungen in Kooperation mit dem Katholischen Medienzentrum, Fastenaktion und dem Bistum Basel ermöglichen eine Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit aus ganz unterschiedlichen Perspektiven. Der erste Abend führt in einer biblisch-theologischen Gespräch ganz nahe an die Schöpfungsberichte der Bibel heran. Am zweiten Abend berichten Gäste, die in unterschiedlichen Gemeinschaften leben, wie sie mit dem Thema Nachhaltigkeit im alltäglichen Gemeinschaftsleben umgehen. Am letzten Abend sind die sogenannten Klimagespräche das zentrale Thema. Wie kommen diese in der Wirtschaft an? Alle Interessierten können an diesen Zoom-Sitzungen teilnehmen.

Die Veranstaltungen finden online auf Zoom statt:

Zeitraumen: am Donnerstag, 7., 14. und 21. März, 19.00 – 19.45 Uhr

Plattform: ZOOM

<https://us06web.zoom.us/j/82781450585?pwd=T6jz74ITlouJOvGVTPEW39basFBPvA.1>

Bistum Sitten, Rue de la Tour 12, Postfach 2124, 1950 Sion 2 – Suisse
PK : 19-78-8 – T +41 27 329 18 18
Website : www.cath-vs.ch - Email : kanzlei@cath-vs.org